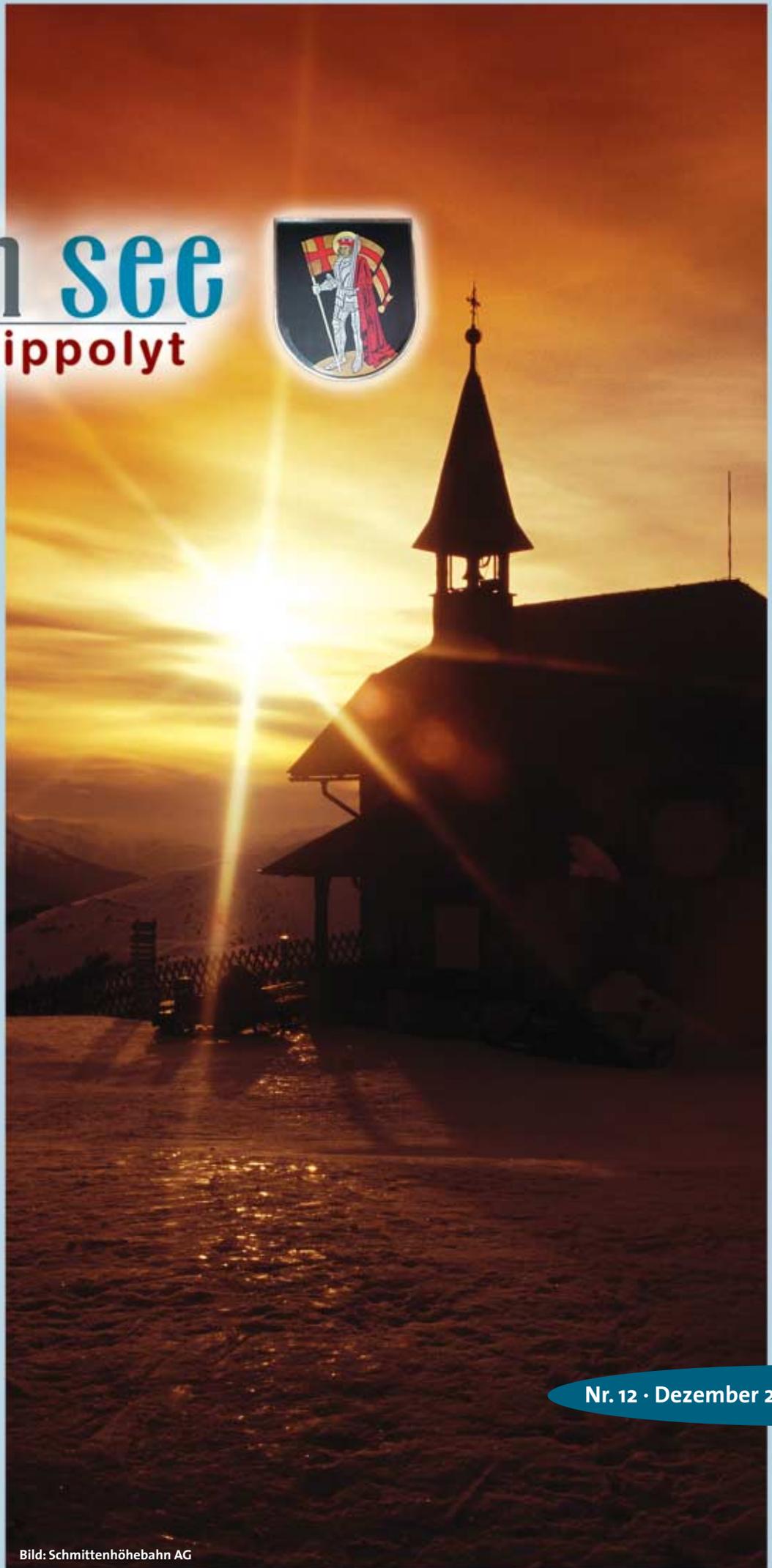


# zell am see

der hippolyt



**Kooperation KH Zell  
am See – Ritzensee**

**cityXpress**

Löst Zeller Bergbahn ab

**Seereinigung**

**Kindergarten  
Zentrum**

Wir stellen uns vor

**Chronik**

Schifahren anno dazumal

Postentgelt bar bezahlt.  
Amtliche Mitteilung.

Nr. 12 · Dezember 2003



**Liebe Zellerinnen und Zeller!**

**W**ie Sie vielleicht den Medienberichten entnehmen haben, entwickelt sich die Frage der Getränkesteuer schön langsam zur unendlichen Geschichte. In seiner jüngsten Erkenntnis hat der Europäische Gerichtshof eine Entscheidung getroffen, die wieder viele Fragen offen lässt und es ist zu hoffen, dass der Österreichische Verwaltungsgerichtshof, bei dem nunmehr wiederum der Ball liegt, eine klare Entscheidung zugunsten der Gemeinden trifft. Es ist geradezu unerträglich, dass dieses Thema Getränkesteuer, das insbesondere eine Tourismusgemeinde wie Zell am See ganz besonders stark betrifft, wie ein Damoklesschwert nunmehr seit Jahren über den Gemeindefinanzen schwebt. Dabei ist allen klar, dass die Getränkesteuer von den Konsumenten bezahlt wurde und eine Rückzahlung an die Handelsbetriebe und Wirte an Ungerechtigkeit nicht zu überbieten wäre. Ich habe deshalb an die Präsidenten von Gemeinde- und Städtebund Herrn Bürgermeister Helmut Mödlhammer und Herrn Bürgermeister Dr. Michael Häupl ein Schreiben gerichtet und sie nachdrücklich ersucht, gegebenenfalls bei der Bundesregierung einen vollständigen Ersatz der Finanzausfälle für die Gemeinden einzufordern.

Es geht finanziell um zu große Beträge, als dass hier irgendwelche faulen Kompromisse eingegangen werden könnten. In diesem Zusammenhang ist die Tatsache, dass der Steueranteil, den die Stadtgemeinde Zell am See aus dem Finanztopf des Bundes erhält, ebenfalls rückläufig ist und heuer den budgetierten Wert der uns in Aussicht gestellt wurde, nicht erreichen wird. Nichts desto trotz werden immer mehr Aufgaben, wie z. B. die öffentliche Sicherheit, auf die Gemeinden verlagert. Geradezu zynisch wirkt in diesem Zusammenhang die Pressemeldung, wonach das größte Sicherheitsproblem der PinzgauerInnen der Hun-

dekot darstelle. Bekanntlich war es in der abgelaufenen Sommersaison erforderlich, dass Fremdenverkehrsverband und Stadtgemeinde einen privaten Wachdienst engagierten, um das Sicherheitsbedürfnis in der Innenstadt entsprechend befriedigen zu können. Einsparungen des Bundes beim Personal in der Exekutive gehen damit zu Lasten der Gemeinde. Dies ist unerträglich und nicht akzeptabel. Nach dem derzeitigen Stand der Dinge wird auch in der Wintersaison ein privater Sicherheitsdienst durch Fremdenverkehrsverband und Stadtgemeinde finanziert, um die Gendarmerie im Stadtzentrum von Zell am See bei ihrer Arbeit zu unterstützen.

Erfreulich ist, dass die Neugestaltung der P 311 in Schüttdorf nunmehr fertiggestellt ist und als überaus gelungen bezeichnet werden kann. Großer Wert wurde auf großzügige Baumpflanzungen gelegt, die sicher bereits im nächsten Frühjahr ihre volle Wirkung entfalten werden. Ich möchte mich an dieser Stelle bei Stadtrat Bernd Kaiser und den Mitgliedern des Verkehrsausschusses sowie bei den Mitarbeitern des Bauamtes für die engagierte Mitarbeit bei der Planung und Baudurchführung sehr herzlich bedanken. Zell am See hat durch diese Maßnahme wiederum an Qualität gewonnen.

In wenigen Tagen beginnt wieder der Advent. Ich wünsche allen ZellerInnen, dass Sie die schönen Seiten dieser Jahreszeit genießen und es Ihnen gelingt, sich möglichst nicht von Hast und Hektik anstecken zu lassen. In diesem Sinne verbleibe ich mit freundlichen Grüßen

Ihr Bürgermeister

Dr. Georg Maltschnig

**Projekt „Konzeption Wanderwege in der ESR“ wurde gestartet**

**A**m 30.10.2003 wurde das Projekt „Konzeption Wanderwege in der Europa Sportregion“ gestartet. Es handelt sich dabei um ein gemeinsames Projekt der Gemeinden Zell am See und Kaprun, der Schmittenhöhebahn AG, der Gletscherbahnen AG und der Europa Sportregion. Dabei werden neue Formen der Zusammenarbeit gesucht. In einem gemeinsamen Projektteam aller fünf Körperschaften soll bis zum nächsten Jahr eine Konzeption über ein einheitliches Wanderwegenetz in der Europa Sportregion erstellt werden. Zielsetzung ist vor allem die Entwicklung einheitlicher Standards, was die Beschilderung, den Wegzustand, die Betreuung und die Möblierung betrifft sowie die Erstellung einer gemeinsamen Wanderkarte. Mittel- bis langfristig ist in einem weite-

ren Projekt die Umsetzung der Konzeption geplant.

**Gästabefragung ergab schlechtes Zeugnis für unsere Wanderwege**

Anlass für die Überarbeitung des Wanderwegenetzes war eine Gästabefragung im Jahr 2001. Im Rahmen dieser Umfrage wurde das Wanderwegenetz in der Europa Sportregion insgesamt als nicht zufriedenstellend beurteilt. Mit Erstellung der Konzeption soll nun der erste Schritt gesetzt werden, um in Zukunft den Bedürfnissen unserer Gäste, aber auch der erholungssuchenden einheimischen Bevölkerung gerecht zu werden.



Anton Unterluggauer

- |                      |                               |
|----------------------|-------------------------------|
| Anton Unterluggauer  | (Projektleiter)               |
| Mag. Josef Jakober   | (Gemeinde Zell am See)        |
| Rudolf Lengauer      | (Gemeinde Zell am See)        |
| Peter Lederer        | (Gemeinde Kaprun)             |
| Mag. Frank Wiesner   | (Europa Sportregion)          |
| Alois Innerhofer     | (Schmittenhöhebahn AG)        |
| Maria Hofer          | (Gletscherbahnen Kaprun AG)   |
| Mag. Herbert Winkler | (Tauern Touristik)            |
| Karin Lackner        | (Praktikantin, Gemeinde Zell) |



Das Projektteam

AUSSCHREIBUNG

Die Stadtgemeinde Zell am See schreibt die Verpachtung des Badebuffets Prielau mit Jahresbeginn 2004 auf Basis einer Umsatzpachtregelung aus.

Interessenten werden eingeladen bis Jahresende 2003 ihre Bewerbung schriftlich bei der Stadtgemeinde Zell am See, Brucker Bundesstraße 2, 5700 Zell am See einzureichen. Eine eigene Gastgewerbekonzession ist beizubringen. Nähere Auskünfte erteilt Ihnen der Stadtamtsleiter, Mag. Josef Jakober, Tel. 06542 / 766-12.

## Anschluss von Kachelöfen an Reserverauchfänge ist unzulässig

**W**ohnanlagen mit mehreren Gebäuden und vielen Wohnungseinheiten werden generell mittels zentraler Heizungsanlagen versorgt. Für Notfälle, also bei Ausfall der zentralen Heizungsanlage, war bei Gebäuden mit nicht mehr als fünf Geschossen im Bautechnikgesetz der Einbau von Reserverauchfängen zwingend vorgesehen. Aufgrund der immer größeren Beliebtheit von Kachelöfen, dänischen Kaminöfen und anderen Kleinf Feuerungsanlagen mit Festbrennstoffen hat es entsprechend auch vermehrt Anfragen gegeben, ob solche Anlagen an die Reserverauchfänge angeschlossen werden dürfen.

Bei allem Verständnis für das Bedürfnis nach heimeliger Wärme aus einem Kachelofen, hat der Umweltausschuss der Stadtgemeinde bereits im Jahr 1995 auf Grund einer Anfragebeantwortung der Fachabteilung für Umweltschutz des Amtes der Salzburger Landesregierung unter Abwägung der Interessenslagen beschlossen, dem Rat der Umweltabteilung zu folgen und keine generelle Umwidmung von Reserverauchfängen in dicht verbauten Gebieten zuzulassen.

Begründet ist dies u.a. durch die spezielle meteorologische Situation im Zeller Becken, nämlich dem relativ häufigen Vorliegen einer Inversionswetterlage. Dies bedeutet, dass der mit Schadstoffen angereicherte Rauch aus den Rauchfängen nicht abzieht, sondern in Bodennähe bleibt und damit zu einer Beeinträchtigung der Luftqualität führt.

Hinzu kommt, dass die Gemeindevertretung in jüngster Zeit beschlossen hat, den Status als Luftkurort beizubehalten. Die Umwidmung sämtlicher Reserverauchfänge in normal betriebene Rauchfänge würde die zuständige Fachabteilung der Landesregierung wohl als falsches Signal verstehen.

Da für Reserverauchfänge generell keine Bewilligungen zum Betrieb von mit Feststoff betriebenen Kleinf Feuerungsanlagen vorliegen, ist das „Anzapfen“ von Reserverauchfängen auch generell verboten und muss die Baubehörde im Interesse der Allgemeinheit auch entsprechende Maßnahmen ergreifen. Zur Vermeidung von Fehlinvestitionen wird daher dringend angeraten, einen illegalen Anschluss an Reserverauchfänge zu unterlassen.

## Baubehördliche Bewilligungspflicht bei markanter Neufärbelung von Häusern

**D**ie Verwendung kräftiger Farben bei der Färbelung von Häusern erfreut sich seit einigen Jahren einer immer größeren Beliebtheit. Bei Neubauten wird die Farbgebung im Zuge des Baubewilligungsverfahrens zusammen mit vielen anderen Details mit der Baubehörde abgestimmt und mitgenehmigt.

Nur wenigen ist jedoch bekannt, dass bei einer Neufärbelung eines schon bestehenden Objektes dann eine baubehördliche Bewilligung einzuholen ist, wenn es sich um eine besonders kräftige und auffällige Neufärbelung handelt. Diese Bewilligungspflicht basiert auf der Bestimmung des § 2 Abs. 1 Zif. 3 des Baupolizeigesetzes, wonach die Änderung oberirdischer Bauten, die sich erheblich auf ihre äußere Gestalt oder ihr Ansehen auswirkt, baubehördlich zu bewilligen ist. In der Regierungs-

vorlage zum diesbezüglichen Gesetzesantrag ist dazu vermerkt, dass insbesondere auch eine Neufärbelung eines Hauses in besonders auffälliger Farbgebung unter diese Bestimmung zu subsumieren ist.

Damit ist klar, dass nicht jede Neufärbelung bewilligungspflichtig ist, sondern nur jene, die markant von der bis dahin bestehenden Farbgebung unter Verwendung besonders kräftiger und auffälliger Farben abweicht. Bei der Beurteilung der vorgesehenen Farbgebung werden als Kriterien u.a. die Größe des Objektes, die Lage sowie die Farbgebung der umliegenden Gebäude herangezogen. Im Zweifel, ob eine Bewilligungspflicht vorliegt oder nicht, wird jedenfalls zu empfehlen sein, mit der Baubehörde in Kontakt zu treten, um im Nachhinein unliebsame Überraschungen zu vermeiden.

### WASSERVERSORGUNG

## Wasserzählerablesung durch Haushalte entwickelt sich erfolgreich

**D**ie Selbstablesung der Wasserzähler durch die Zeller Haushalte, die unlängst zum 3. Mal durchgeführt wurde, hat sich mittlerweile zu einer erfolgreichen Kooperation zwischen der Stadtgemeinde als Lieferantin des Trinkwassers und den Abnehmern entwickelt. Lediglich 8 % der Zähler (darunter sind insbesondere die nicht dauernd bewohnten Objekte) wurden nicht vom Haushalt selbst abgelesen. Bei diesen Objekten erfolgt eine Schätzung auf Grundlage des letzten offiziell bekannten Wasserverbrauches. Denjenigen jedoch, die es nicht für erforderlich erachten ihren Wasserstand einmal im Jahr abzulesen, darf gesagt sein, dass damit auch eine Kontrolle über das ordentliche Funktionieren der Wasserversorgung verbunden ist. Technische Defekte, die nach der Abnahmestelle, näm-

lich dem Wasserzähler, auftreten und zu Wasserverlusten führen, die nicht entdeckt werden, schlagen voll zu Lasten des Verbrauchers durch und werden im schlimmsten Fall erst nach 5 Jahren bzw. erst mit Austausch des Wasserzählers augenscheinlich. Es ergeht daher der Appell an alle Wasserbezieher schon im Eigeninteresse die jährliche Ablesung durchzuführen und den Zählerstand an die Finanzverwaltung der Stadtgemeinde Zell am See zu melden.

Ein Dank sei jedoch an all jene gerichtet, die die Ablesung und Meldung durchführen und somit zu einer Reduktion des Aufwandes beitragen.

Mag. Josef  
Jakober



### WASSERVERSORGUNG

## Wasserversorgung in der Frostperiode

### Tipps des Wasserwerkes

**B**ei so manchem insbesondere älterem Gebäude, tritt bei längeren Frostperioden im Winter immer wieder das Problem des Abfrierens der Wasserleitung und den damit verbundenen unangenehmen Folgen auf. Die wirksamste Methode ein Abfrieren zu vermeiden ist der sogenannte Frostlauf. Dies bedeutet, dass während der frostigen Tage das Wasser in geringer Menge durchgehend laufen gelassen wird. Das hat zwar den Nachteil eines etwas höheren Wasserverbrauches, die unangenehmen Folgen einer Unterbrechung der Wasserversorgung können

damit jedoch vermieden werden. Ist der Grund des Abfrierens darin gelegen, dass freiliegende Leitungen in nicht geheizten Kellern Minustemperaturen ausgesetzt sind, kann man auch mit technischen Verbesserungen für Abhilfe sorgen und zwar mit einer sogenannten Begleitheizung. Dabei wird das Leitungsrohr mit einem speziellen Band umwickelt und darüber mit einer Isolierung versehen. Für individuelle Anfragen betreffender Wasserbezieher steht das Wasserwerk unter Tel. 0664 / 79 59 753 (Rudolf Schmidl) zur Verfügung.



## Bürgermeister- und Gemeindevertretungswahl 2004

Planungen haben bereits begonnen

Voraussichtlich am 07. März 2004 finden gemeinsam mit den Landtagswahlen die Bürgermeister- und Gemeindevertretungswahlen im Land Salzburg statt. Obwohl bis zum Wahltermin noch ca. 3 Monate Zeit bleiben, haben die Planungen und Vorarbeiten für die Durchführung der Wahl bereits begonnen. Um einen reibungslosen Ablauf zu gewährleisten, möchte die Stadtgemeinde auf einige wesentliche Punkte hinweisen.

### EU-Bürger mit Hauptwohnsitz in Zell am See über Antrag wahlberechtigt

EU-Bürger mit Hauptwohnsitz in Zell am See haben die Möglichkeit an der Bürgermeister- und Gemeindevertretungswahl teilzunehmen, sofern sie das gesetzliche Wahlalter von 18 Jahren erreicht haben und ein schriftlicher Antrag auf Eintragung in die Unionsbürger-Wählererevidenz eingebracht wurde. Antragsformulare auf Eintragung in die Unionsbürger-Wählererevidenz liegen im Stadtamt Zell am See, Meldeamt auf und sollten ehestmöglich, spätestens jedoch bis zum Stichtag, dieser ist voraussichtlich Mitte Dezember 2003, bei der Stadtgemeinde Zell am See eingebracht werden. Eine Teilnahme von EU-Bürgern an der Bürgermeister- und Gemeindevertretungswahl 2004 ist ohne rechtzeitige Eintragung in die Unionsbürger-Wählererevidenz nicht möglich. Für die Landtagswahl besteht für EU-Bürger kein Wahlrecht.

### Neuregelung beim Wahlalter

Bisher musste nach der alten Regelung das gesetzliche Wahlalter von 18 Jahren zum

01.01. des Wahljahres erreicht werden, um an der jeweiligen Wahl teilnehmen zu können. Mit der letzten Gesetzesänderung wurde dies neu geregelt. Nunmehr sind alle österreichischen Staatsbürger und alle EU-Bürger (über Antrag) wahlberechtigt, sofern sie am Stichtag mit Hauptwohnsitz in Zell am See gemeldet sind und spätestens am Tag vor dem Wahltag das 18. Lebensjahr vollendet haben. Dies bedeutet, dass gegenüber der alten Regelung auch alle Personen, welche zwischen dem 01.01. des Wahljahres und dem Wahltag das 18. Lebensjahr vollendet haben, wahlberechtigt sind.

### Wählerverzeichnis wird zur Richtigstellung im Meldeamt aufgelegt

Zur Richtigstellung wird das Wählerverzeichnis im Jänner 2004 über einen Zeitraum von 8 Werktagen zur allgemeinen Einsichtnahme aufgelegt. Innerhalb dieses Zeitraumes kann jeder in das Wählerverzeichnis Einsicht nehmen und Einsprüche gegen das Wählerverzeichnis wegen Aufnahme vermeintlich Nichtwahlberechtigter oder Nichtaufnahme vermeintlich Wahlberechtigter einbringen. Der genaue Zeitraum der Auflage des Wählerverzeichnisses wird an der Amtstafel der Stadtgemeinde Zell am See kundgemacht. Für weitere Auskünfte stehen die Mitarbeiter der Stadtgemeinde Zell am See telefonisch unter 766 DW 19 oder per E-mail gerne zur Verfügung.

[office@gde-zellamsee.salzburg.at](mailto:office@gde-zellamsee.salzburg.at)

Anton  
Unterluggauer



## 62 Wettbewerbsarbeiten wurden eingereicht!

Mit 11. November 2003 ist die Frist zur Abgabe der Wettbewerbsarbeiten abgelaufen und das Ergebnis kann sich zunächst einmal hinsichtlich der Anzahl der Teilnehmer sehen lassen. Insgesamt haben 62 Architekturbüros Entwürfe für die Errichtung des Veranstaltungszentrums eingereicht. Derzeit werden diese Arbeiten einer Vorprüfung unterzogen. Ob die Entwürfe auch in qualitativer Hinsicht entsprechen, wird Ende Jänner 2004 durch eine Jury beurteilt und gleichzeitig werden die Siegerprojekte gekürt. Dann sollte auch feststehen, welches Projekt realisiert wird.

### Kommunal Consult mit Erstellung eines Steuer- und Umsetzungskonzeptes beauftragt

Im Rahmen des letzten Workshops am 17.10.2003 wurde durch das Projektteam die Beauftragung der Kommunalconsult Wirtschaftstreuhand und Steuerberatungs GmbH in Graz für die Erstellung eines

Steuer- und Umsetzungskonzeptes beschlossen. Zielsetzung dieses Konzeptes ist die Entwicklung einer entsprechenden gesellschaftsrechtlichen und schuldrechtlichen Struktur für die Stadtgemeinde Zell am See, die einerseits den Anforderungen des Projekts und den Zielsetzungen der Projektpartner entspricht und andererseits eine steueroptimale Ausgestaltung der Tätigkeiten zulässt. Neben den steuerlichen Aspekten ist im Rahmen der Konzepterstellung auch auf die Auswirkungen des Projekts auf den Finanzierungssaldo (=Maastrichtergebnis) der Stadtgemeinde Zell am See Bedacht zu nehmen und ist auch dieses Kriterium in die Optimierungsüberlegungen miteinzubeziehen. Das Konzept wird anlässlich der nächsten Projektteamsitzung am 10.12.2003 präsentiert.

Anton  
Unterluggauer



## Zell am See - jedem Kind seinen Kindergartenplatz

In Österreich fehlen 50.000 Kinderbetreuungsplätze

Durchschnittlich geben österreichische Eltern für die außerfamiliäre Betreuung € 70,- pro Kind und Monat aus. Die Betreuung eines Kindes samt Mittagessen kostet durchschnittlich € 130,- im Monat, Krippen für unter Zweijährige im Schnitt € 145,- pro Monat. In Zell am See kostet der Ganztageskindergarten € 70,30 und der Essensbeitrag monatlich € 47,40, gesamt also € 117,70. Die Statistik Austria kommt im vom Ministerium für soziale Sicherheit, Generationen und Konsumentenschutz in Auftrag gegebenen Mikrozensus auf die Zahl von 47.700 Kindern, für die bislang kein Kinderbetreuungsplatz vorhanden ist. Insgesamt leben in Österreich 1,3 Mio. Kinder unter 15 Jahren; 344.000 besuchen einmal wöchentlich oder häufiger eine Betreuungseinrichtung, was eine Betreuungsquote von 26,5 % ergibt. Bei

den Drei- bis Fünfjährigen sind 190.100 Kinder, das sind 73,3 %, regelmäßig in außerfamiliärer Obhut. Davon werden 159.400 in öffentlichen, 20.400 in privaten Kindergärten, 2.200 in betrieblichen Einrichtungen und 8.100 bei Tagesmüttern betreut. In der Stadt Zell am See hat jedes Kind in diesem Alter die Möglichkeit, einen unserer **fünf Kindergärten** zu besuchen! Und das nicht nur vormittags. In mehreren Pinzgauer Gemeinden sind die Kindergärten nur jeweils bis Mittag geöffnet. Im Jahr 2002 hat die Stadtgemeinde Zell am See pro Kindergartenkind einen Betrag von € 1.878,47 bezuschusst!

Thomas  
Feichtner



### IMPRESSUM

„der hippolyt“: Amtliche Mitteilung der Stadtgemeinde Zell am See  
**Herausgeber, Medieninhaber, Redaktion:** Stadtgemeinde Zell am See  
**Redaktionelle Leitung:** Mag. Barbara Fink  
**Anschrift:** Stadtgemeinde Zell am See, Brucker Bundesstraße 2, 5700 Zell am See, Tel: 06542/766-0, Fax: 06542/766-30, E-mail: [office@gde-zellamsee.salzburg.at](mailto:office@gde-zellamsee.salzburg.at); [www.zellamsee.salzburg.at](http://www.zellamsee.salzburg.at)  
**Layout:** Grafik Werbung Nill GmbH, Loferer Bundesstraße 38, 5700 Zell am See  
**Druck:** Sochor Group GmbH, Kitzsteinhornstraße 63, 5700 Zell am See  
**Verlagspostamt:** 5700 Zell am See; Erscheint vierteljährlich.

Der nächste „hippolyt“ erscheint am 27. Februar 2004  
 (Redaktionsschluss: 6. Februar 2004).

## Ihre Meinung zum geltenden Taxitarif in Zell am See ist uns wichtig!

Mit 1. September 2002 wurden für das Gebiet der Stadt Zell am See sowie für die Gemeinden Kaprun, Maishofen und Bruck a.d.Glstr. per Verordnung verbindliche Tarife für das Taxigewerbe festgelegt. Angeregt wurde dieser Tarif auf Grund mehrerer Beschwerden von der Stadt Zell am See und den ansässigen Taxibetrieben. Ziel war es für die Konsumenten und die Unternehmen eine möglichst einfache und praktikable Lösung zu entwickeln.

Das Ergebnis ist der geltende Zonentarif, welcher für die Branche erstmalig ist. Dies bedeutet, dass unabhängig von der Fahrtstrecke, den Fahrkilometern bzw. der Fahrdauer vom Benützer stets der gleiche Preis (z.B. vom Tarifgebiet I zum Tarifgebiet II) zu bezahlen ist. Dabei handelt es sich um Fixbeträge, welche weder unter- noch überschritten werden dürfen. Wichtig ist in diesem Zusammenhang, dass auch für Fahrten mit

einem Bestimmungsort außerhalb der Grenzen des Tarifgebietes ein Höchstbetrag je gefahrenen Kilometer festgesetzt wurde. Ihre Meinung dazu ist uns wichtig!

**Teilen Sie uns bitte Ihre Erfahrungen bzw. Ihre Meinung zum bestehenden Taxitarif mit. Sie können dies bis Ende Dezember 2003 in zweifacher Art tun:**

1. Formular im Internet unter [www.salzburg.gov.at](http://www.salzburg.gov.at) oder
2. Formulare liegen bei der Stadtgemeinde Zell am See, 1. Stock, Zimmer 12 auf.

Wir hoffen auf eine rege Teilnahme und werden Sie über das Ergebnis in der nächsten Ausgabe des „hippolyt“ bzw. über das Internet informieren.

Mag. Josef Jakob



## Radarmessungen in der „Kitzsteinhornstraße“

**Messergebnisse zeigen: Vermehrte Geschwindigkeitsüberschreitungen trotz baulicher Maßnahmen**

Reagiert wurde seitens des Verkehrsreferates auf die Intervention einer Anrainerinitiative, welche die vermehrt auftretenden Geschwindigkeitsüberschreitungen in der 30 km/h-Zone „Kitzsteinhornstraße“ beklagten.

Für den 25. September wurde ein privates Unternehmen beauftragt, Radarkontrollen in der Zeit von 09.45 Uhr bis 12.40 Uhr an den Standorten „Trafik-Köck“ sowie am Kreuzungsschnittpunkt „Kitzsteinhornstraße/ Imbachhornstraße“ durchzuführen. Dabei musste leider festgestellt werden, dass trotz der erst kürzlich durchgeführten baulichen Verkehrsberuhigungsmaßnahmen, die entlang der gesamten „Kitzsteinhornstraße“ verordnete Höchstgeschwindigkeit von 30 km/h, von immer weniger Fahrzeugkern eingehalten wird. So kam es bei insgesamt 307 Fahrbewegungen zu 75 Geschwindigkeitsüberschreitungen, wobei 42 Verkehrsteilnehmer mit über 35 km/h, 30 mit über 40 km/h und fünf Kraftfahrzeuge sogar mit über 50 km/h gemessen wurden. Die „Kitzsteinhornstraße“ ist ein dicht besiedeltes Wohngebiet und muss tagtäglich von den Schulkindern als Schulweg benützt werden.



**Das Verkehrsreferat der Stadtgemeinde appelliert daher eindringlich an alle Fahrzeuglenker die vorgeschriebene Geschwindigkeit einzuhalten und so die Verkehrssicherheit sowie die Lebensqualität der Anrainer entscheidend zu heben.**

## Mehr Schutz für „schwache Verkehrsteilnehmer“

Fußgänger sind im Verkehrsgeschehen jene Verkehrsteilnehmer, die eines besonderen Schutzes bedürfen und bei sämtlichen Planungen in die Überlegungen einzubeziehen sind.

**Bauliche Maßnahmen sorgen für mehr Sicherheit für Fußgänger beim Queren der „Thumersbacher Landesstraße“ sowie der „Bergstraße“.**

Der seit Jahren bestehende Schutzweg im unmittelbaren Kreuzungsbereich der „L247“ und der „Paracelsusstraße“ („GH Wieshof“) sorgte aufgrund seiner unübersichtlichen Lage sowie der langen Querungsdistanz immer wieder für gefährliche Verkehrssituationen. Auf Basis eines Gutachtens des Kuratoriums für Verkehrssicherheit wurde im September dieses Jahres in Zusammenarbeit mit der Bundesstraßenverwaltung der betreffende Schutzweg einige Meter in Richtung Bushaltestelle verlegt und gleichzeitig die Aufstellfläche für Fußgänger zum Fahrstreifenrand der L247 vorgezogen. Dadurch wurde die Querungsdistanz gekürzt und die Übersichtlichkeit über den Fließverkehr maßgebend erleichtert. Zusätzlich wurden zur optimalen Ausleuchtung des Schutzweges hochwertige Spezialleuchten installiert.

Im Zuge der Generalsanierung der „Bergstraße“ kann nunmehr ein lang gehegter Wunsch der Leitung des Kindergartens „Bergstraße“ zur

Erichtung einer sicheren Querungshilfe realisiert werden.

Eine lokale Anhebung des Fahrbahnniveaus der „Bergstraße“, deren Umsetzung für das kommende Frühjahr vorgesehen ist, in Verbindung mit einer Gehsteigverbreiterung wird künftig die Sicherheit der querenden Kindergartenkinder wesentlich erhöhen und wird bei einer verordneten Geschwindigkeitsbeschränkung von 30 km/h in diesem Bereich auch vom Kraftfahrzeuglenker als durchaus akzeptable Verkehrsberuhigungsmaßnahme angesehen.

**Und das bringt es den Kindern:**

Wie über eine Brücke kann die „Bergstraße“ im Bereich des Kindergartens künftig gequert werden. Im Vergleich zum normalen Zebrastreifen ist die Sicherheit wesentlich erhöht, weil die Autofahrer gezwungen sind, die Fahrgeschwindigkeit deutlich zu verringern.



## Stadtgemeinde an Verkehrsbehinderung bei Ortsdurchfahrt Schüttdorf schuldlos!

Wie viele Autolenker feststellen mussten, ist es am 28. Oktober aufgrund einer Sperre des Schmittentunnels sowie gleichzeitiger Durchführung von Bodenmarkierungsarbeiten auf dem neugestalteten Abschnitt der Brucker Bundesstraße im Bereich der Ortsdurchfahrt Schüttdorf zu beträchtlichen Verkehrsbehinderungen gekommen. Seitens des Verkehrsreferates wird dazu festgestellt, dass die Festlegung von Tunnelnsperrungen sowie Arbeiten auf Bundes-

bzw. Landesstraßen ausschließlich im Zuständigkeitsbereich der Landesregierung (Abt. Bau- bezirk Pinzgau) liegen und somit die Stadtgemeinde für die mangelhafte Koordination und der damit verbundenen Verkehrsbehinderungen nicht zur Verantwortung gezogen werden kann.

Gerhard Wimmer



## Abfalltrennung unverändert

Pressemeldungen über Änderungen bei der Verpackungssammlung betreffen ausschließlich die Stadt Salzburg.

**In den Landgemeinden bleibt die Abfalltrennung komplett unverändert! Sammeln und trennen Sie also wie bisher!**

Auch die Übernahme bei den Recyclinghöfen der Stadtgemeinde Zell am See bleibt wie gehabt.

### Deponieverordnung 1.1.2004

Die Deponieverordnung legt fest, dass nur mehr vorbehandelte Abfälle deponiert werden dürfen. Strenge Schadstoffgrenzwerte sind einzuhalten. Heizwertreiche Abfälle werden in den Abfallbehandlungsanlagen der ZEMKA behandelt, sortiert und der größte Teil energetisch verwertet.

### Sautrankentsorgung

Die Sammlung und Verwertung von Küchen- und Speiseabfällen der Kategorie 3 (EG) Nr. 1774/2002 in Futtermitteln für Schweine darf mit Bewilligung („Zulassung“) der Bezirksverwaltungsbehörden bis längstens 31.10.2006 erfolgen. Auskünfte erhalten Sie bei der ZEMKA Abfall- und Umweltberatung.

### Luftreinhalteverordnung

Gemäß Bundesluftreinhaltegesetz (BGBl. 137/2002) gilt die allgemeine Pflicht zur Luftreinhaltung: Die für jede(n) geltende Verpflichtung, bei allen Handlungen und Unterlassungen darauf zu achten,

dass die natürliche Zusammensetzung der Luft nicht durch Luftschadstoffe (§ 2 Abs. 1 Immissionsschutzgesetz-Luft), wie Partikel, Gase, Dämpfe, Geruchsstoffe und Aerosole, in einem Ausmaß verändert wird, dass der dauerhafte Schutz der Gesundheit und des Wohlbefindens des Menschen, der Schutz des Lebens von Tieren und Pflanzen gewährleistet ist. Üble Gerüche sind zu vermeiden.

### Saisonbeginn und Feiertage

Diese Mischung bringt einen erheblichen Anstieg der Abfall- und Altstoffmengen. Bitte nutzen Sie für gewerbliche Mengen die Recyclinghöfe und nicht die öffentlichen Sammelseln, um unansehnliche Überfüllungen zu vermeiden.

An dieser Stelle aufrichtigen Dank an all jene die zu den Feiertagen mit Entsorgungsaufgaben betraut sind.

Die ZEMKA-Abfall- und Umweltberatung wünscht Ihnen, verbunden mit dem Dank für die gemeinsamen Anstrengungen bei abfall- und umweltrelevanten Aufgaben, ein möglichst besinnliches Weihnachtsfest und für das Jahr 2004 vor allem Gesundheit, Glück und Erfolg.

Anton Kubalek  
ZEMKA-Abfall- und  
Umweltberatung  
Tel. 0664 / 59 25 274



## Seereinigung am 28.9.2003



Wie jeden Herbst, so wurde auch dieses Jahr die sogenannte „Seesäuberung“ durchgeführt. Unter der Leitung der Stadtgemeinde Zell am See fanden sich zahlreiche Taucher der Wasserrettung Zell am See und Fischer des Sportfischervereins „Renke“ ein.

Nach kurzer Lagebesprechung im Schüttdorfer Strandbad gingen 13 Wasserrettungstaucher mit zwei Booten und Flößen daran, entlang der Seepromenade Seespitz bis Zell am See, den Uferbereich in einer Wassertiefe von bis zu 20 m von etwaigem Unrat zu befreien. Die Fischer, ebenfalls ausgerüstet mit zwei Booten und hohen Gummistiefeln, hatten die Aufgabe, den unzugänglichen Schilfgürtel im Nord- und Süduferbereich zu säubern. Schon die ersten Tauchgänge am Heldenhain brachten Fahrräder, Einkaufswagen, Waschmaschinentrommeln, Flaschen, Dosen usw. zu Tage.

Am bedenklichsten jedoch waren Dutzende von Vandalen im See versenkte Müllkörbe und -Einsätze, die in keiner Weise in einem See zu finden sein sollten, welchem Trinkwasserqualität attestiert wird. Auch der materielle Schaden, der durch diese mutwilligen Aktionen der Stadt Zell am See entsteht ist beachtlich, da die Kosten für einen dieser Papierkörbe ca. € 120,- betragen, zusätzlich der Kosten für die Neumontage.

Die Reinigung des Schilfgürtels förderte die Rückstände eines langen und heißen Badesommers zu Tage: Plastikflaschen und andere Dinge, die im Zeller See entsorgt wurden, konnten von den Fischern geborgen werden. Einige aus dem See „gefishte“ Parkbänke, stellten den Abschluss der Seesäuberung dar. Das Bergegut wurde mit einem LKW der Stadtgemeinde abtransportiert. Die noch verwendbaren Abfalleimer und Parkbänke wurden gereinigt und repariert und ihrem ursprünglichen Zweck wieder zugeführt. Abgeschlossen wurde diese für das Erscheinungsbild des Zeller Sees so wichtige Aktion mit einem gemütlichen Essen der Teilnehmer im Gasthof Seewirt, wo natürlich der nächste Termin für die kommende Seesäuberung festgelegt wurde. Der Seereferent

Vzbgm. Anton Pichler bedankt sich bei den Fischern und den Mitgliedern der Wasserrettung für das zahlreiche Erscheinen und die tatkräftige Unterstützung bei der Seesäuberung 2003.



Anton Fürstauer



## INFRASTRUKTUR

### Nachtloipe mit „Romantikbeleuchtung“

Die seit dem Jahr 2001 betriebene Nachtloipe im Naturschutzgebiet Zeller See wird immer wieder kritisiert, da insbesondere die Beleuchtung bzw. die Helligkeit nicht ganz den Erwartungen entspricht und einem Vergleich mit der Nachtloipe in Kaprun nicht standhalten kann. Zu dieser Kritik darf aufklärend festgehalten werden, dass die Anlage einer beleuchteten Loipe im Naturschutzgebiet einer naturschutzbehördlichen Genehmigung zu unterziehen war und im diesbezüglichen

Bewilligungsbescheid eine gedämpfte Beleuchtung mit einer maximal zulässigen Lichtstärke vorgeschrieben wurde. Dies ist auch der Grund warum die Helligkeit eher bescheiden ausgefallen ist und die Berücksichtigung naturschutzrechtlicher Belange eine optimale Beleuchtung nicht ermöglicht.

Mag. Josef Jakob



## HIPPO



**Wer gleichzeitig den Tunnl sperrt und die Umleitungsstraßen markiert, deaf künfig a di Beschwerde-Hotline übanemman.**

# Aussichtsreiche Neuigkeiten bei den Schmittenhöhebahnen Zeller Bergbahn wird abgelöst durch cityXpress



Um einerseits der raschen Beförderung in unser Skigebiet und andererseits der Nähe zum Stadtzentrum von Zell am See Rechnung zu tragen, haben wir uns entschlossen der bisherigen „Zeller Bergbahn“ einen neuen Namen zu geben.

Die technisch völlig neu errichtete und nach dem letzten Stand der Technik ausgestattete Anlage wird ab jetzt **cityXpress** heißen.

Der cityXpress kann stündlich 1.750 Gäste zur Mittelstation bringen und dies mit einer Fahrgeschwindigkeit von 6m/sec. innerhalb von 5,45 Minuten. Dies ergibt eine Steigerung der Förderleistung um 25 % gegenüber der bisherigen Anlage, sodass vereinzelt aufgetretene Wartezeiten entsprechend reduziert werden können.

Im Zuge der Bauarbeiten wurden auch die Stationen adaptiert und so strahlt die Talstation nunmehr jene Dynamik aus, die wir beispielgebend für unser gesamtes Unternehmen sehen.

Des Öfteren wird auch die Frage gestellt, warum die Viererkabine nicht durch eine Sechser- oder Achterkabine ersetzt worden ist. Der Grund hierfür sind die bestehenden Stationsgebäude, welche bei einer Erweiterung der Kabinenkapazität komplett geschliffen und neu errichtet hätten werden müssen.

Der Komfort der Beförderung konnte allerdings wesentlich durch die Anschaffung von sogenannten XL-Kabinen gesteigert werden. Diese haben ein entsprechend vergrößertes Platzangebot für die Fahrgäste und bieten durch die Panorama-Ausführung einen grandiosen Ausblick auf die Stadt Zell am See und unser Skigebiet.

## Ausbau der Beschneigungsanlagen - Neuer Speicherteich „Brunnermais“

Ein weiterer Meilenstein in Sachen Qualitätssteigerung durch Schneesicherheit ist der neue Speicherteich „Brunnermais“. Nun können mit zwei Speicherteichen die Pisten in noch kürzerer Zeit

effizienter beschneit werden. Zusätzlich wurden heuer 30 neue Schneilanzen angekauft, so stehen uns nun mittlerweile 120 Schneilanzen zur Verfügung um über 60 % unserer Pisten beschneien zu können - da sollte dem perfekten Wintervergnügen nichts mehr im Wege stehen!

## Geführte Winter Nordic Walking Touren

Um Bergfreunden auch das grandiose Winter-Naturerlebnis auf der Schmittenhöhe sportlich näher zu bringen, werden ab heuer erstmals jede Woche geführte Nordic Walking Wanderungen angeboten. Nun dauert es nur

mehr wenige Tage, bis es wieder heißt „Brettl'n anschnallen und rauf auf den Berg“. In diesem Sinne freuen wir uns alle auf eine erlebnis- und erfolgreiche Wintersaison!

## Informationen:

**Schmittenhöhebahn AG**  
Postfach 8  
5700 Zell am See  
Tel. 789-0  
Fax 789-130  
schmitten@schmitten.at

[www.schmitten.at](http://www.schmitten.at)

Bericht der Schmittenhöhebahn AG



## SOZIALES

# Forum Familie Pinzgau

## Ihr Ansprechpartner in Familienfragen!

## Vernetzungsstelle für bestehende Unterstützungsangebote

Wenn Sie Fragen zu Familienthemen haben, dann sind Sie bei uns richtig. Ob es sich um Kinderbetreuung, rechtliche Fragen oder spezielle Problemsituationen in der Familie handelt - wir unterstützen Sie gerne und vermitteln Sie gezielt an die Serviceeinrichtung in Ihrer Nähe, die Ihnen am besten weiterhilft.

## Anliegen aus der Region aufgreifen und unterstützen

Wenn Familien, junge und alte Menschen, Frauen, Männer und Kinder Ideen zur Verbesserung der Lebensqualität vor Ort haben, ist es oft schwierig diese Anliegen an die richtigen Stellen heranzutragen und gemeinsam umzusetzen; hier übernimmt das Forum Familie gerne die Koordination und bietet Hilfestellung bei der Begleitung und Umsetzung derartiger Projekte an. Als Einrichtung des Familienreferates des Landes unterstützen wir auch

vor Ort familienfreundliche Initiativen und Veranstaltungen. Dabei arbeiten wir eng mit vorhandenen Bildungs-, Sozial- und Hilfseinrichtungen sowie den Gemeinden zusammen.

## Kontakt und Info:

Christine Schläffer  
**Forum Familie Pinzgau**  
Familienreferat des Landes  
Saalfeldnerstraße 10  
5700 Zell am See  
Tel. 0664 / 82 84 179  
familie-aktiv-pinzgau@salzburg.gv.at

[www.salzburg.gv.at/themen](http://www.salzburg.gv.at/themen)



## Neuigkeiten aus der Bibliothek:



### Jugendabteilung Stadtbibliothek in neuem Glanz

Zwischen 22.09.2003 und 03.10.2003 war die Bibliothek zu. Was ist nun hinter geschlossenen Türen vorgegangen, mag sich so mancher Leser fragen?

Ich habe mir den letzten Raum vorgenommen, der die Kinder- und Jugendabteilung sowie Biographien und die naturwissenschaftliche Abteilung, Kunst, Musik und Sport beherbergt.

Der gesamte Raum wurde umgeräumt (weshalb Sie vielleicht ein bisschen suchen müssen), gereinigt, die Bücher repariert und die Bilderbücher sowie die Erstleserbücher gereinigt und in den Computer aufgenommen, was die Ausgabe beschleunigt und es mir erleichtert festzustellen, welche Bilderbücher entlehnt sind. Da speziell die Kleinkinder- und Erstleserbücher sehr verschmutzt waren, bitte ich darauf zu achten, nicht gleichzeitig zu

essen und zu lesen und mir so zu helfen die Qualität der Medien zu erhalten. Das Projekt wird fortgesetzt.

### Lesung in der Turmstube

Am 04.11.2003 hat sich meine Mitarbeit in der Stadtgemeinde Zell am See als Leiterin der Bibliothek geäußert. Aus diesem Anlass haben Christoph Pichler und ich mit Ihnen und mit Tucholsky, Qualtinger, Kästner, Kaleko, Herlyn, Borchert u.v.a. einen unterhaltsamen Abend verbracht. Ich glaube es hat uns allen Spaß gemacht und ich danke für Ihr zahlreiches Erscheinen.

Vielen Dank auch für Ihr Vertrauen und Ihre Vorschläge zum Medienbestand. Auf weitere fruchtbare Zusammenarbeit und... wir sehen uns in der Bibliothek.

Mag. Barbara Fink



## Der Kindergarten Zentrum stellt sich vor



Der Kindergarten Zentrum befindet sich in der Bahnhofstraße in Zell am See. Im selben

Gebäude ist die Gendarmerie und der Schulpsychologe untergebracht.

Mit großem finanziellen Aufwand wurde der Kindergarten saniert und entspricht nun den neuesten Anforderungen. Die pädagogische Arbeit wird von der Kindergartenpädagogin Antonia MÜLLNER als Leiterin und der Kindergartenassistentin Stefanie HEINZ durchgeführt. Als Raumpflegerin sorgt Frau Margit FOIDL für die erforderliche Sauberkeit.

minare wird alters- und entwicklungsgemäße Bildungsarbeit geleistet.

Im Kindergarten erleben die Drei- bis Sechsjährigen in der Gemeinschaft großer sozialer Entwicklungsförderung. Kreative und kognitive Förderung wird in vielen gezielten Angeboten durchgeführt.

Die Kindergartenpädagogin bereitet die Aktivitäten in einer schriftlichen Jahresplanung vor. Schwerpunkte und Projekte prägen das Kindergartenjahr.



Durch die Zusammenarbeit mit der Bildungsanstalt für Kindergartenpädagogik und kontinuierlichen Besuch der angebotenen Fortbildungsse-

**Ein „Tag der offenen Tür“ wird jeden ersten Montag im Monat von 08.00 – 10.00 Uhr für alle interessierten Eltern im Kindergarten Zentrum angeboten.**

### KINDERGARTEN ZENTRUM

- Herbst:**
- Erntedankfest
  - Besuch einer Bäckerei
  - Martinsfest mit Laternenumzug
- Winter:**
- Advent: Nikolausfeier im Kindergarten
  - Weihnachten: Weihnachtsfeier mit den Eltern
  - Wintersportwoche für die Schulanfänger; Schwimmen, Eislaufen, Schifahren, Rodeln
- Fasching:**
- Faschingsfest und Maskenumzug zum Stadtplatz
- Ostern:**
- Frühlingsexkursion zur Gärtnerei
  - Osternestsuche
- Muttertag:**
- Muttertagsfeier im Kindergarten
  - Besuch der Bücherei
- Verkehrserziehung:**
- Ausgang mit einem Gendarm
  - Exkursion zur Feuerwehr
- Wald und Wiese:**
- Besuch am Bauernhof
  - Besuch in der Volksschule Zell am See mit den Schulanfängern
- Fremde Länder:**
- Interkulturelles Projekt Eltern aus anderen Ländern besuchen den Kindergarten und stellen ihre Heimat vor
- Abschlussfest mit den Eltern**



Das Kindergartenteam

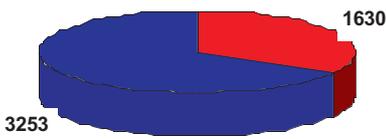


# Neues aus dem Jugendzentrum

Diesmal werden meine einleitenden Worte ein wenig Statistik sein. So hat jede LeserIn die Möglichkeit einmal zu sehen, was und wie viel bei uns los ist. Derzeit betreuen wir im Jugendzentrum 150 Jugendliche. Davon 51 Mädchen und 99 Burschen. Die tägliche Besucherzahl bewegt sich zwischen 20 und 45 Jugendlichen. Wie oft diese Burschen und Mädchen das JUZ besuchen, möchte ich euch durch ein Diagramm veranschaulichen.

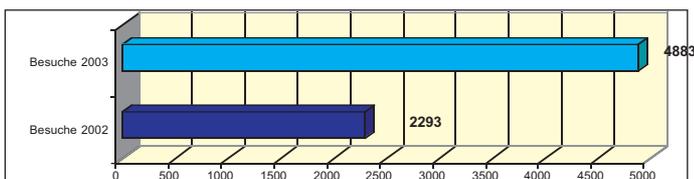
## Besuche im JUZ (Juli 2002 - Juli 2003)

Mädchen: 1630  
Burschen: 3253  
Gesamt: 4883



Im Vergleich zum Vorjahr haben sich die JUZ - Besuche um mehr als das Doppelte gesteigert. Das Säulendiagramm zeigt euch genau, wie

Vergleich - Besuche 2002 / 2003



oft das JUZ im Jahr 2002 und 2003 besucht wurde.

Nun will ich euch nicht mehr länger mit statistischen Daten quälen. Lieber möchte ich euch erzählen, was es Neues gibt. Wie ihr hoffentlich schon bemerkt habt, wurde ein Veranstaltungskalender des Jugendzentrums beigelegt. Dieser Veranstaltungskalender wird nun in jeder Ausgabe des hippolyt dabei sein. So ist jeder von euch darüber informiert wo und wie ihr uns erreichen könnt und was bei uns passiert. Neben mehreren kleinen Projekten, wie zum Beispiel Tonnenpainting, Projekt „JUZ -

LOGO“ in Zusammenarbeit mit der Hauptschule Zell am See, ist für das Jahr 2004 das Projekt ACTION - ABENTEUER - SPORT geplant.

Die Europa Sportregion bietet wunderbare Rahmenbedingungen für dieses Projekt. Es orientiert sich vor allem an den von der Natur sowie der Infrastruktur gegebenen Möglichkeiten und besteht aus vier Modulen.

### Wintersport:

- Snowboarden
- Skifahren
- Eislaufen
- Rodeln
- Iglubauen
- Schneeschuhwandern

### Sommersport:

- Canjoning
- Kajaking
- Klettern
- Hochseilgarten
- Mountainbiken
- Raften
- Wandern
- Segeln/Windsurfen

### Sport und Kunst:

- Gaukeln -
- Bewegungskünste
- Musicaldance

### Sport und Fitness:

- Capoeira
- Stepaerobic
- Laufen
- Inlineskaten
- Nordic walking

Wenn ihr mehr darüber wissen wollt, dann schaut einfach unter [www.juz.pl.tc](http://www.juz.pl.tc) rein oder besucht uns im Jugendzentrum.

Mag. Astrid Rudalics



✓ Ende September wurde der **Kinderspielplatz Steingasse** nach einer Generalsanierung mit einigen neuen Geräten sowie dem neuen Namen „**Zauberberg**“ an die Kids übergeben. Die Kosten für den Neubau des Spielplatzes belaufen sich auf ca. € 34.000,- und es darf erwähnt werden, dass die Firma dm-drogeriemarkt zum 25-jährigen Firmenjubiläum einen Austriathlon zugunsten öffentlicher Einrichtungen veranstaltete und aus der Gewinnausschüttung € 2.620,- für den Spielplatz Steingasse sponserte. Weiters ist im Auslaufbereich der Wiese für Frühjahr 2004 ein Basketballplatz (1 Korbanlage) geplant.

✓ Die Stadtgemeinde Zell am See gewährt auch heuer wieder an alle **Mindestrentner** einen **Heizkostenzuschuss in Höhe von € 30,-**. Unter Vorlage Ihrer Einkommensverhältnisse (Pensionsbescheid oder Kontoauszug) können Sie den Heizkostenzuschuss im Rathaus, Allgemeine Verwaltung (1. Stock, Zimmer 12) noch bis Mitte Dezember beantragen.

✓ **Fasching 2004: Thema „Zell am See – das Venedig der Alpen“**  
Zell am See und Venedig haben einige Gemeinsamkeiten – so gondeln wir nicht nur über den Zeller See, wir haben auch Gondeln über und mitten in der Stadt – letztere im Fasching; wir schreiten nicht über die Seufzerbrücke, aber unter ihr hindurch. Die Venezianer nennen den Dogenpalast stolz ihr Eigen – wir können gleich mit mehreren „Toschn“-Palästen rund um den Stadtplatz aufwarten. Der Campanile ist den Venezianern ein Wahrzeichen und ein Wegweiser aus der Lagune heraus – unser Vogtturm weist dem Nichtheimischen den Weg in die Vergangenheit von Zell am See; im Veneto ist der Sgroppino sehr beliebt (ein Getränk aus Prosecco, Wodka und Zitroneneis) – unsere Schnäpse sind aber auch nicht zu verachten – wenn auch mit den Masken nicht so einfach zu genießen. Und so ließen sich noch vielerlei Parallelen ziehen, aber finden Sie doch selbst ein paar, wenn Sie wieder mit den wunderlichen Masken und sich bauschenden Mänteln durch die Stadt wandeln und rätseln welche(r) Schöne sich wohl unter der Maske verbirgt und die Sinne verwirrt...

Diese Verwirrung der Sinne unter dem Motto „Venedig der Alpen“ haben Sie noch einige Jahre Zeit in Zell am See auszuleben, denn nichts schaut man so gerne hinterher, als einem Geheimnis, und das ist unter der Maske gut bewahrt...

### ✓ Neu in der Gemeindevertretung

Frau Ingeborg Feischl (ÖVP) wurde in der Sitzung der Gemeindevertretung am 29.09.2003 als neue Gemeindevertreterin angelobt. Sie tritt an die Stelle von Daniela Faistauer-Florian, welche ihr Mandat zurückgelegt hat.

### ✓ Vorsicht bei Silvesterfeuerwerken

Bei allem Verständnis den Jahreswechsel gebührend feiern zu wollen, darf beim Abfeuern von Feuerwerkskörpern auf die gebotene Vorsicht nicht verzichtet werden. Insbesondere besorgte Hausbesitzer machen immer wieder darauf aufmerksam, dass zu wenig auf Sicherheitsabstände zum Schutz vor Brandgefahr geachtet wird. Es ergeht daher der dringende Appell in verbauten Gebieten ganz besonders auf die Abschussrichtung zu achten!

### ✓ Zeller Krampusrummel am Freitag, 05.12.2003

Der traditionelle Krampuslauf findet am Freitag, 05.12.2003 am Stadtplatz und diesmal auch in Verlängerung bis zum Cafe Vanini statt.

**Programmablauf:** Nikolaus 19.00 Uhr • Hexentanz 19.20 Uhr

• Krampuslauf 19.30 Uhr

Anmeldungen im Meldeamt der Stadtgemeinde Zell am See bis Freitag, 05.12.03, 12.00 Uhr. Nachnennungen sind beim neuen Sammelplatz in der Hauptschule Zell am See, Eingang - Aula, ab 17.00 bis 18.30 Uhr möglich.

**Hinweis:** Da auch Intersport Snowfestival-Gäste kommen, sichern Sie sich rechtzeitig Ihren Standort. Anschließend kurze Krampusparty (zwei Passen zeigen Krampusvorführungen)

[www.krampus-zellamsee.info](http://www.krampus-zellamsee.info)

## Tradition in Zell am See - Schifahren anno dazumal

Bereits 1893 bestiegen zwei wackere Schiläufer mit ihren „Brettln“ erstmals den Zeller Hausberg, die Schmittenhöhe, was ein Zeichen großer Begeisterung und Tatkraft war, da der Aufstieg zu Fuß erfolgte und einige Höhenmeter überwunden werden mussten.

Danach „vollzieht sich die Abfahrt so, dass sich der Schifahrer oben auf dem Hang zusammenkauert, sich fest auf den Stock zurücklehnt und die Augen schließt. Dann saust er pfeilgeschwind hinab, solange bis ihm der Atem vergeht. Jetzt muß er sich seitwärts in den Schnee werfen, warten, bis er wieder zu Atem kommt und dann wiederholt er wieder das Sausen, dann bleibt er wieder liegen, holt Atem, saust weiter und so fort bis er unten ankommt.“

Noch 1888/89 war es eine absolute Extravaganz und Novität im Winter nach Zell am See zu kommen um sich sportlich zu betätigen, ein Aufruf, der erst ab 1905 an Wintersportbegeisterte erging. Zell am See, die Bergstadt mit Herz, war vor 97 Jahren - man lese und staune, gänzlich dem Sommertourismus verschrieben und als „Sommerfrischort“ über die Grenzen der Monarchie bekannt. Wie aus den Archivalien des Bezirksar-

chivs hervorgeht, gab es 13 Gasthöfe und Hotels, die im wesentlichen nur dem Sommertouristenstrom dienten. Zwei Hotels hatten sich jedoch 1906, dem Jahr der Gründung des Ski-Club Zell am See und des ersten Wintersportfestes, dem Wintersport verschrieben. Das waren das „Hotel Lebzelter“, wo das Clublokal des Wintersportvereines untergebracht war und gegenüber dem Bahnhof das „Hotel Pinzgauer Hof“ - mit elektrischer Beleuchtung und feuersicher gebaut, wie es in der Zeitschrift für Sportsmen „Ski-Alpenzeitung“ von 1906 steht. Das steigende Interesse am Wintersport hatte ab 1906 Auswirkungen auf die Infrastruktur der Bergstadt: den Bahnanschluss, Hotels und Pensionen, die auch im Winter offen waren und vor allem der Ausbau und die Trassierung der Schmittenhöhe. Es sollte aber noch Jahre dauern bis man von Wintertourismus sprechen konnte.

In den Anfangsjahren des 20. Jahrhunderts fanden in Zell am See Schikurse für den sportlich motivierten Herren, wie auch die sportliche Dame statt. Allerdings war noch strittig, ob Frau nun in Hosen oder im Rock sich besser machte - sowohl sportlich, als auch als Augenweide. Man(n) war scheinbar doch noch mehr ein Augenschmuck vor 97 Jahren.

Im Januar 1907 veranstaltete der Ski-Club Zell am See einen allgemeinen Schikurs, später auch Jugendschitage, da man der Ansicht war, dass der Umgang mit den Alpen-Ski, besser bekannt als Lilienfelder Schneeschuhe und der Stil mit ebensolchen sicherer zu bewältigen sei,

wenn man den Umgang am Übungsplatze beherrschte. Damals galt es noch im Schuss mit einem Stock beidseitig hantierend, die Hänge hinunter zu „gleiten“.

„Auch wir Buben hatten früher einen Bubenlauf an dem 16 Buben teilnahmen. Wir standen droben am Waldrand des Beserlwaldes, da senkte sich die Startfahne,

Oberforstrat Bawlikowsky gab uns das Zeichen, dann gings dahin, Hals über Kopf fahrend, stürzend, kugelnd und rollend hinab ins Tal.“ [Förderer, Mag. Franz Wisgrill]

Auch eine Piste auf der Schmittenhöhe war bereits markiert um zwischen 9. und 11. Februar 1907 die Skimeisterschaft des Kronlandes Salzburg mit einem Fernlauf von der Schmittenhöhe auszutragen. Der Club sorgte im Winter für die ständige Markierung der Abfahrt von der Schmittenhöhe über Hochfalleck nach Zell am See. Auch der Schisprung kam in Zell am See nicht zu kurz. Wobei die gesprungenen Distanzen mit heutigen Maßstäben nicht zu vergleichen sind - jedoch einigen Mut erforderten, wenn man die damalige Ausrüstung und gängige Technik bedenkt.

Die Gründung des Ski-Clubs Kaprun fiel auf das Jahr 1946 und die Erschließung des Gletschers tat ihr übriges um die Wintersportbegeisterung noch mehr anzuheizen. Veranstaltungen wie die Winterspiele 1937 und nationale wie internationale Schiwettkämpfe, Schispringen, Schibobkämpfe, Eisstockmeisterschaften, Pferde- und Autorennen auf dem Zellersee sowie die Einrichtung der Schischulen haben Zell am



Mit freundlicher Unterstützung der Firma Foto Faistauer

See verwandelt. Durch den Zusammenschluss mit Kaprun (1967) gab es „Schnee und See das ganze Jahr“.

Binnen 100 Jahren hat der Schisport nicht nur Zell am See und die gesamte die Europa Sportregion verändert, er hat neue Impulse gegeben, die Zusammenarbeit gefördert, Arbeitsplätze geschaffen und dem Menschen auch im Winter mehr Freiheit und Bewegung an der frischen Luft verschafft. Der Wintersport ist in Österreich einer der wichtigsten Faktoren des Fremdenverkehrs geworden. Er versüßt auch im Winter dem an Bewegungsarmut leidenden Menschen des 21. Jahrhunderts das Leben - vermutlich sehr zum Erstaunen unserer Großväter, wenn sie das Getümmel mit über 55 Seilbahnen und Liftanlagen und 130 Kilometer Pisten aller Schwierigkeitsgrade auf den umliegenden Bergen heute sehen würden.

Mit einem herzlichen Dankeschön an Cav. Scholz, Bezirksarchiv Zell am See.



Mit freundlicher Unterstützung der Firma Foto Faistauer

Mag. Barbara Fink



## VERANSTALTUNGSKALENDER

### DEZEMBER 2003

03.	Kinderkrampuslauf	17.30 Uhr	Dorfplatz Thumersbach
04.	Thumersbacher Krampusrummel	18.30 Uhr	Dorfplatz Thumersbach
05.	Zeller Krampuslauf	19.00 Uhr	Stadtplatz Zell am See
05.-08.	Intersport Snowfestival in der Europa Sportregion Zell am See - Kaprun, Europas größtes Winteropening		
09.	Filmarchiv Austria „Der Pinzgau“	19.30 Uhr	Kulturzentrum Lohninghof
15.	Sitzung der Gemeindevertretung	18.00 Uhr	großer Sitzungssaal im Rathaus
21.	Konzert des Kirchenchores und Kammerorchester Zell am See und Chorgemeinschaft Sotto Voce; Weihnachtsoratorium v. Camille Saint-Saëns; Krönungsmesse	19.30 Uhr	Stadtpfarrkirche Zell am See
24.	Stimmungsvolles Weihnachtsblasen in Thumersbach	18.00 Uhr	Dorfplatz Thumersbach
24.	Weihnachtssingen der Liedertafel	15.15 Uhr 16.00 Uhr 17.00 Uhr 18.00 Uhr	Seniorenheim Schüttdorf Krankenhaus Zell am See Friedhof Zell am See Stadtplatz Zell am See
24.	Christmette	23.00 Uhr	Stadtpfarrkirche Zell am See
25.	Pastoralmesse	10.00 Uhr	Stadtpfarrkirche Zell am See
26.	Weihnachtskonzert	20.15 Uhr	Stadtpfarrkirche Zell am See
31.	Jahresabschluss-Gottesdienst	18.00 Uhr	Stadtpfarrkirche Zell am See
31.	Jahreswechsel - Silvesterparty	21.30 Uhr	Stadtplatz Zell am See

### JANUAR 2004

01.	Neujahrsfackellauf der Schischule Zell am See		Stadtplatz Zell am See
02.	„Flying Night“, Ski, Snowboard und Mountainbikeakrobatik auf Schnee	20.00 Uhr	cityXpress*
06.	Gottesdienst mit den Heiligen Drei Königen	10.00 Uhr	Stadtpfarrkirche Zell am See
06.	Tresterer Tanz	17.00 Uhr	Stadtplatz Zell am See
07.	Snowboardnight	20.00 Uhr	cityXpress*
08./09.	Damen FIS Slalom		Ebenberg - Schmittenhöhe
10.	Fischerstammtisch	18.00 Uhr	Gasthof Seewirt
12.	Fire & Ice	jeden Montag bis 02.02.2004 20.00 Uhr	Stadtplatz Zell am See
14.	Snowboardnight	20.00 Uhr	cityXpress*
ab 14.	Creative on Ice / Eisskulpturen		Stadtplatz Zell am See
21.	Snowboardnight	20.00 Uhr	cityXpress*
23.	Jazz on Ice		Stadtplatz Zell am See
28.	Nacht der Ballone	20.00 Uhr	cityXpress*
28.	Snowboardnight	20.00 Uhr	cityXpress*

### FEBRUAR 2004

04.	Snowboardnight	20.00 Uhr	cityXpress*
07.	Musik für Flöten	20.00 Uhr	Pfarrsaal Zell am See
11.	Snowboardnight	20.00 Uhr	cityXpress*
11.	Snowboard - FreeSki Contest/Absolut Big Air - FIS Europa Cup		cityXpress*
14.	Fischerstammtisch	18.00 Uhr	Gasthof Seewirt
18.	Snowboardnight	20.00 Uhr	cityXpress*
21.	Nostalgie-Ski-Lauf	Einschreibung Rennen auf der Wimm ab 9.00 Uhr ab 14.00 Uhr	Ebenberg - Schmittenhöhe
24.	Faschingstreiben „Venedig in den Alpen“	ab 14.00 Uhr	Stadtplatz Zell am See
25.	Snowboardnight	20.00 Uhr	cityXpress*

\*cityXpress - vormals Zeller Bergbahn

#### Madlen Schieferer

Madlen Schieferer stellt zwischen 17.11.2003 und 30.12. 2003 in der Turmstube Zell am See ihre Acrylbilder aus.

#### Öffnungszeiten Rathaus:

MO-DO von 8.00 bis 17.00 Uhr, FR von 8.00 bis 12.00 Uhr;

